

Wer ist das und wenn ja wie viele?

Anrede ... - Liebe Naturpark Familie

Heute läuten wir das 20. Jahr des Naturparks ein – einige von Ihnen und euch werden sich ein wenig gewundert haben, warum wir dem eigentlichen Tag der Bekanntmachung im Mai, respektive seiner Veröffentlichung im Juli, vorgreifen.

Mein Team hielt das für eine gute Idee, weil der langjährige Entstehungsprozess seinen finalen Schub ja auch bereits in den ersten beiden Monaten von 1999 bekommen hat –

so wurde das LSG Nuthetal-Beelitzer Sander am 10.2.1999 festgesetzt und damit der lange angestrebte letzte Grundstein für den Naturpark gelegt. Damit waren deutlich mehr als die Mindestanforderungen nämlich 50 % des geplanten Naturparks unter Schutz gestellt.

Also warum nicht ein Jubiläumsjahr mit einer geselligen Fachveranstaltung beginnen, wenn man noch frisch und voller guter Vorsätze ist und dann im September beim Naturparkfest mit allen noch eine Torte anschneiden?

Leider erleben die wesentlichen Wegbereiter des Naturparks Manfred Kroop, Karl Decruppe und Ulrike Benkert dieses Jubiläum nicht – da es ohne Sie den Naturpark Nuthe-Nieplitz nicht gäbe – gebührt ihnen hier auch mein größter Dank – ihre Motivation und ihre Ziele sind uns weiter Richtschnur.

Ich habe mir für meine Rede den Titel eines erfolgreichen Philosophiebuches ausgesucht, weil es so passende Fragen zum Jubiläum stellt. Wer sind wir, wo kommen wir her, was ist unser Selbstverständnis?

Wer sind wir? Vermutlich für jeden hier im Raum eine klare Sache – Grenzen und Aufgaben sind in der Erklärung von 1999 unzweifelhaft festgelegt. Ich darf sie anlässlich dieses Jubiläums jedoch noch einmal kurz in Erinnerung rufen:

„Teilbereiche der Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming werden zum Naturpark erklärt. Der Naturpark erhält die Bezeichnung „Nuthe-Nieplitz“. Zweck ist die Bewahrung des brandenburgischen Natur- und Kulturerbes. Der Erhalt der reich strukturierten, weitgehend harmonischen eiszeitlich geprägten Kulturlandschaft mit seiner Vielzahl an unterschiedlichen, stark miteinander verzahnten Landschaftselementen.“

Teil der Bekanntmachung ist auch die Karte mit den Naturparkgrenzen, um die es in den Jahren davor viel Bewegung und Diskussion gegeben haben muss. Tief im Archiv fand ich diese Karte, – sie stammt aus dem Jahr 1994 – Es wurden Grenzen noch mit Hand gezeichnet – die meisten von uns erinnern sich noch. Und zeigt sehr schön, dass sich mit der Region Nuthe-Nieplitz in den 90 er Jahren auch andere Landschaften auf den Weg zum Titel „Naturpark“ gemacht hatten – z.B. unsere direkten Nachbarn vom „Baruther Urstromtal“ ...

Da das Land Brandenburg aber kurz nach der Ernennung unseres schönen Naturparks im Jahr 2000 mit dem NP Stechlin Ruppiner Land „den Sack der Großschutzgebiete zugemacht“ hat, blieb für die tapferen Baruther und die anderen Regionen in Brandenburg bis heute diese Tür verschlossen. Was ich damit sagen will: Naturpark sein ist ein Privileg.

Es ist eine ehrenvolle Auszeichnung für Land und Leute - es ist aber auch ein großer Auftrag. Sie und ihr liebe Partner, Freunde, Kollegen - liebe Naturpark-Familie habt die letzten Jahre diese Chancen genutzt, die Verantwortung wahrgenommen und damit viel für die Region erreicht

Dafür an dieser Stelle – es wird nicht das letzte Mal heute sein - meinen großen und herzlichen Dank !

In einem Jubiläumsjahr kann und sollte man sich aber auch die Frage stellen: Wie können wir weiter erfolgreich sein? Und das in Zeiten

- des Auseinanderdriftens der gesellschaftlichen Kräfte ?
- der wachsenden Unkenntnis über Arten und ökologische Zusammenhänge?
- Relativ starrer Regelungen und eher schwerfälliger werdenden Verwaltungen (und da nehme ich mich und die meine nicht aus) und der dynamischen Natur –
- dem Ungleichgewicht zwischen Metropole und ländlichem Raum
- der zu erwartenden kleineren Töpfe aus Brüssel

von den über allen hängenden Bedingungen wie dem Demographischen – und dem Klimawandel sowie der Allgegenwart von falschen Fakten mal ganz zu schweigen.

Ja, wie können wir weiter erfolgreich sein? Meiner Ansicht nach nur mit **Zuhören** und **Mut**. Mit Zuhören meine ich, dass nur über gegenseitiges Zuhören und Ernstnehmen tragfähige Lösungen für unsere Probleme zu finden sind, die bei so mannigfaltigen und teils konträren Ansprüchen an Landschaft und Wirtschaft immer auch Kompromisse sein werden.

Und mit Mut - und hier kommt endlich der in diesem Jahr unvermeidliche Fontane ins Spiel, der sagte: „*Zwischen Hochmut und Demut steht ein drittes, dem das Leben gehört, und das ist der Mut.*“ Oder kurz: Das Leben gehört den Mutigen!

Ich denke, wir alle hier im Saal wollen, dass der Naturpark Nuthe-Nieplitz auch die nächsten 20 Jahre lebt und gedeiht - Deshalb müssen wir auch mutig sein – wie damals MK und KD. Mutig – Dinge auszusprechen – auch wenn es unbequem ist; mutig Dinge anzupacken – auch wenn sie schwierig und langwierig sind. Das fällt nicht immer leicht, wenn mancherorts der Lohn dafür „Polemik und persönliche Diffamierung“ sind.

Zettelaktion.

Heute ist der Saal voll mit Akteuren des Naturparks - das Zuhören in einer so großen Runde ist schwierig – deshalb haben wir für heute ein schriftliches Zuhören vorbereitet. Mit Ihrem Namensschild haben Sie und ihr drei bunte Zettel und einen Stift bekommen. Die Farben, es sind die Farben unserer Naturpark-Kuller – gelb, rot und grün sind für drei verschiedenen Themen bestimmt: Auf den roten schreiben Sie bitte, was Ihnen an unserer Arbeit nicht passt, was Ihrer Meinung nach aufhören soll. Der Gelbe steht für gute neue Ideen, die Sie gerne im Naturpark gepackt wissen wollen. Der Grüne – ist für Lob – nichts motiviert mehr als das... Was Ihnen in den letzten 20 Jahren besonders gelungen erscheint – soll auf den grünen Zetteln Platz finden. Wenn Sie keine konkreten Projekte nennen wollen oder können – hilft uns auch wenn Sie einen der 4 Säulen der Naturparkarbeit Umweltbildung, Naturschutz, Regionalentwicklung, nachhaltiger Tourismus nennen.

Gerne dürfen Sie Ihren Namen dazu schreiben – dann könnten wir – insbesondere bei den Ideen – später auf sie zukommen und die Gedanken weiter entwickeln. Meine Kollegen sammeln die Zettel vor der Mittagspause ein und werden sie im Foyer aushängen. Vielleicht entspinnt sich darüber dann schon das ein oder andere Gespräch...

Naturpark – wer ist das und wenn ja wie viele? ... und wenn ja, wie viele? Ziemlich viele!! Und weil Bilder und Gesten mehr sagen als 1000 Worte bitte ich jetzt je einen Vertreter der Vielen nach vorne damit ich Ihnen und euch allen meine Dank persönlich aussprechen kann.